

Trichogaster lalius

'Calcutta 2018'

Zwergfadenfisch

Literatur:

Pinter, Helmut (1984), Labyrinthfische – Hechtköpfe und Schlangenkopffische;
Dr. Rüdiger Riehl / Hans A. Baensch (1982), Mergus Aquarien-Atlas Bd. 1

Die Nomenklatur dieser Art ist umstritten. Eine Art, die bereits unsere Großväter unter *Colisa lalia* kennengelernt haben, soll heute den Gattungsnamen *Trichogaster* tragen. Dass der ältere Gattungsnamen *Trichogaster* erstmals einer der Artengruppe des Zwergfadenfisches zuzurechnenden Art gegeben wurde, hatte man jahrzehntelang nicht berücksichtigt. Eine Umbenennung in *Trichogaster* war deshalb angezeigt. Der bisherigen Gattung *Trichogaster* brachte das eine Umbenennung in *Trichopodus* ein. Dieser neuen Nomenklatur spricht entgegen, dass sie zu Verwirrungen führt.



Das Verbreitungsgebiet des Zwergfadenfisches erstreckt sich von Bangladesch über Indien bis nach Pakistan. Im Jahre 2018 importierte die Aquarium Glaser GmbH Wildfänge dieser Art. Auf Nachfrage sollen diese aus dem Nordosten Indiens stammen, wo sie in einem Umkreis von etwa 50 Kilometern um Kalkutta herum gefangen worden sein sollen. Die Tiere von Wildfangpopulationen sind mit einer Maximallänge von nur 4 cm deutlich kleiner als die bis zu 7 cm großen Tiere genetisch veränderter Aquarienstämme. Zwergfadenfische sollten nach Möglichkeit in einem Artbecken mit einem Fassungsvermögen von mindestens 60 Litern gehalten werden. Eine Vergesellschaftung mit kleineren friedlichen Arten ist jedoch möglich. Wichtig ist eine Fütterung mit Lebendfutter, insbesondere mit Wasserflöhen, Kopepoden und Mückenlarven.

Oftmals wird verkannt, dass diese Art in der Natur deutlichen jahreszeitlichen Veränderungen ausgesetzt ist. Während sich die Fische in den kühlen Wintermonaten in die Fließgewässer zurückziehen müssen, ziehen sie in der warmen Regenzeit in die flachen Überschwemmungsgebiete, wo sie dann laichen. Die Vermehrung dieser Art ist deshalb nicht ganzjährig möglich. Es wird empfohlen, die Tiere nach einer Überwinterung bei 18 - 20 °C paarweise zur Zucht anzusetzen. Dazu sind Versteckmöglichkeiten für das Weibchen und eine Schwimmpflanzendecke für den Schaumnestbau vorzusehen, vorzugsweise aus dem Hornfarn *Ceratopteris cornuta*. Das Zuchtpaar sollte mit viel Lebendfutter, insbesondere mit Schwarzen Mückenlarven versorgt werden. Ein möglicher Aquarienfilter sollte abgeschaltet, der Wasserstand auf unter 15 cm abgesenkt und die Wassertemperatur tagsüber auf 29 - 32 °C erhöht werden. Nachts sollte die Temperatur auf 25 – 26 °C abfallen. Das Männchen beginnt dann innerhalb weniger Tage mit dem Bau eines Schaumnestes. Die Tiere laichen an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen. Sobald die Tiere ihre Laichaktivität eingestellt haben, beginnt das Schaumnest sich aufzulösen und das Paar sollte aus dem Becken herausgefangen werden. Etwa 4 Tage nach Beginn des Ablaichens kommen erste Jungfische zum Freischwimmen. Wenn für die Aufzucht der Jungfische nur das Ablaichbecken zur Verfügung steht, wird man sich zu dieser Zeit aktiv von bis zu 90 % der Jungfische trennen müssen, denn nur wer es versteht, die Jungfische in geringer Dichte über 2 - 3 Wochen hinweg pausenlos und kontrolliert mit Infusorien zu versorgen, der wird schließlich erste Artemianauplien verfüttern und den Jungfischen beim Aufwachsen zusehen können. Ab einer Größe von etwa 1 cm kann die Temperatur dann schrittweise abgesenkt und der Wasserstand angehoben werden.

Finn und Ralf Riemer

Anlage zu den monatl. Vereinsmitteilungen der Aquarien- u. Terrarienfrende Oldenburg e.V. im November 2021